

DAS HÖHLENFORSCHER- AUSBILDUNGLAGER 1989 IN POLEN

Herbert Griesinger

Vom 1.-15. Juli 89 richtete die FAKS ("Föderation der Akademischen Höhlenvereine", vergleichbar unserem Verband) ein Ausbildungslager für Anfänger und Fortgeschrittene aus. Der Einladung folgten 7 Mitglieder der Arge Höhle und Karst Grabenstetten sowie 5 Kameraden der Arge Cannstatt, zu diesem Dutzend Schwaben stießen danach noch 3 fränkische Höhlenforscher. Das Lager gliederte sich in 2 Abschnitte, einen Teil im Hügelland um Tschenstochowa und eine Woche nahe bei Zakopane in der Hohen Tatra.

Uns erwartete ein Zeltlager auf einer Waldwiese ohne großen Luxus, aber in einer herrlichen Karstlandschaft. Das Wasser wurde in Kanistern und Tonnen im Auto und Pferdefuhrwerk antransportiert und mit ihm wurde sehr "karstökologisch" umgegangen.

So führte z.B. die Überlegung: Teekochen oder Haarewaschen? zu tiefeschürfenden philosophischen Diskussionen. Zum Mittagessen marschierten wir (50 Teilnehmer) ins 5 km entfernte Olsztyn, was bei hochsommerlichen Temperaturen den Getränkebedarf kräftig ansteigen ließ und der Rückmarsch über hügeliges Gelände erwies sich als außerordentlich geeignet, trotz der reichlichen Portionen kein Übergewicht aufkommen zu lassen.

Das Ausbildungsprogramm bestand aus Theorie und Praxis der Befahrungstechnik, Einseil- und Sicherungstechnik, Kletterübungen und für die polnischen Teilnehmer in einer Einführung in die wichtigsten Teilgebiete der Höhlenforschung.

Interessant für uns war auch das Kennenlernen des polnischen Ausbildungssystems. Ausbildung und Training finden auch dort schwerpunktmäßig in den einzelnen Vereinen statt, doch muß jeder, der Höhlenbefahrungen machen will, ein oder mehrere vorgeschriebene Ausbildungslager besucht haben. Damit ist gewährleistet, daß auch jeder "Höhlengänger" neben einer soliden technischen Ausbildung die wichtigsten Aspekte der Höhlenforschung und des Höhlen- und Selbstschutzes kennenlernt. Einen wesentlich höheren Stellenwert als bei uns nimmt in Polen auch das freie Klettern am Fels ein.

Unser Ausbildungsprogramm begann mit Übungen am Baum (Auf- und Absteigen, Umhängen), danach sowohl freies wie technisches Klettern am Fels und der Befahrung mehrerer Höhlen (Studnizsko, -68m; Koralowa, -40m; div. Horizontalhöhlen).

Nebenher nutzten wir die Gelegenheit, der "Schwarzen Madonna von Tschenstochowa" einen Besuch abzustatten oder die Burgruinen von Olsztyn zu erforschen. Ein ganzer Tag stand zur Verfügung um mit dem Direktor des Jura-Nationalparks eine karst-landschafts- und heimatgeschichtliche Exkursion durchzuführen. Ein Grillabend, für den wir drei Lämmer organisierten, bildete den Abschluß des ersten Lagerteils und war gleichzeitig das Abschiedsfest vom größten Teil unserer Polen- und DDR-Höhlenkameraden.

Ein Bauernhaus nahe Zakopane in der Hohen Tatra war für eine weitere Woche unser nächstes "Base-Camp".

Auf der Hinfahrt machten wir einen Abstecher ins ehemalige KZ Auschwitz. Die Besichtigung dieses Vernichtungslagers hat uns alle tief beeindruckt. Einprägsamer als jede abstrakte Diskussion ist z.B. der Anblick eines riesigen Raumes voll von mit deutscher Gründlichkeit geordneten Kinderschuhen oder von zigtausenden zur "Weiterverarbeitung" gesammelter Brillengestellen. Das unsägliche Leid, das der

deutsche Faschismus über Polen gebracht hat, wird hier be-greif-bar. Er ist prägender Bestandteil der Geschichte beider Völker und Auschwitz sollte ein Denk-Mal dafür sein, nicht "die alten Geschichten endlich zu vergessen, für die wir Jungen ja gar nichts können", sondern dafür zu sorgen, daß dieses NIE vergessen werden darf und es unser gemeinsames Anliegen sein muß, durch Kennenlernen, Verständnis und Kameradschaft eine feste Völker-Freundschaft aufzubauen. Die gemeinsamen Tage in der Hohen Tatra haben bestimmt dazu beigetragen. Die Wanderungen und Bergtouren in dieser herrlichen, noch weitestgehend unberührten Naturlandschaft, gemeinsame Schacht- und Höhlenbefahrungen, (u.a. Bandzioch Kominiarski, -210m; Mylna; Smoczka Jama; Zymna; das Koszieluska-Tal), ein Einkaufsbummel in Zakopane, der Ausflug zu den Morskie Oko Seen in der Ost-Tatra, die gemütlichen Hüttenabende, . . . , die Tage vergingen viel zu schnell. Der Abschied von unseren polnischen Kameraden fiel uns schwer und alle Teilnehmer waren sich einig im Versprechen, nach diesen lehr- und erlebnisreichen beiden Wochen den Kontakt nicht abreißen zu lassen.

Polenlager 89:

Das ist nicht nur die Erinnerung an gemeinsames Erleben von jungen Deutschen und Polen, verbunden durch ein gemeinsames Hobby. Das sind auch persönliche Kontakte und Freundschaften, die sich entwickelt haben. Das ist auch der Besuch unseres Lagerleiters Krzysztof Makowski bei uns diesen Herbst, bei dem sich die gesamte Gruppe wieder getroffen hat. Das ist sein Anruf am 25.12.89 mit Neujahrswünschen an alle und der Mitteilung, er sei soeben stolzer Vater eines Sohnes geworden. Das ist auch die Freude über den Besuch von Olaf aus der DDR, den wir in Polen kennengelernt haben und der an unserer Sylvesterfeier da war. Das ist ein fasziniertes Beobachten der Umwälzungen, die sich in der Zwischenzeit bei unseren östlichen Nachbarn ereignet haben. Das ist vor allem die Aufgabe und die Hoffnung, daß aus unserer "Kameradschaft der Tiefe" eine tiefe Kameradschaft und Freundschaft über alle Grenzen hinweg entsteht.

[Inhaltsverzeichnis dieses
Jahresheftes](#)

[Weitere Artikel zu diesem
Themengebiet](#)

[Vorheriger Artikel](#)

[Gesamtübersicht CD-ROM](#)

[Weitere Artikel von diesem Autor](#)

[Nächster Artikel](#)